

Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

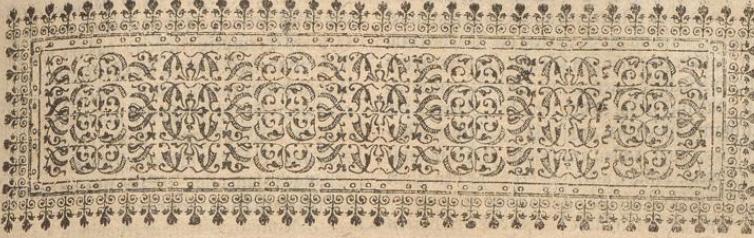
Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

1. Von der leiblichen und geistlichen Wüsten Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)



Am Ersten Sontag in der Heyligen Fasten.

Euangelium Matthæi am 4. Cap.

SDer Zeit war der Herr Jesus geführt in die Wüsten von dem Geist/ auf daß er vom Teuffel versucht wurde. vnd da er vierzig Tag/ vnd vierzig Nacht gefastet hätte/ darnach hingert ihn/ vnd der Versucher trat zu ihm/ vnd sprach/ bistu Gottes Sohn/ so sprich daß diese Stein Brodt werden/ vnd er antwortet vnd sprach: Es ist geschrieben/ mit allein im Brodt lebet der Mensch/ sonder von einem jeglichen Wort/ daß da aufgebet von dem Hnnd Gottes/ da nam ihn der Teuffel mit sich in die H. Statt/ vnd stellte ihn auf die Höhe des Tempels/ vnd sprach zu ihm/ bistu Gottes Sohn/ so laß dich hinab/ dann es sicher geschrieben/ er hat seinen Engeln befohlen von dir/ vnd sie werden dich auf ihren Händen tragen/ auf daß du nit etwas an einem Stein verlegest deinen Fuß/ da sprach Jesus widerum: Es ist geschrieben/ du soll Gott deinen H. Erm mit versuchen: Aber mal nam ihn der Teuffel mit sich auf einen sehr hohen Berg/ zeugt ihm alle Reich der Welt/ sampt ihrer Herrlichkeit/ vnd sprach: Dß alles will ich dir geben/ wo du niderfallest/ vnd mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm/ gehe hinweck Sathan/ dann es ist geschrieben/ du soll anbetten Gott deinen H. Erm/ vnd ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teuffel/ vnd sibe die Engel traten zu ihm/ vnd dienten ihm.

Am Ersten Sontag in der H. Fasten.

Die Erste Predig.

Von der leiblichen vnd geistlichen Wüsten Christi.

Thema Sermonis.

Tunc Iesus ductus est in desertum à Spiritu. Matth. 4. Cap.

Da wardt Jesus geführt in die Wüsten von dem Geist. Matth. 4. Capitel.

E X O R D I V M.

Sind dichtige in Christo Jesu A tieß/ als ob es alle Augenblick umbfallen/ vnd verecken wolt. Also zwinge sich die Schlangen mit grossem Gewalt vñ Webzügen/ durch ein enges Löchlein des harten Stein- fessens/ bis sie den alten Balg vom Leib abstraffer/ wie dann solche Verneuerung in dem Euangelio Matthæi* für ein Art der Weisheit gerühmt/ vñ uns Menschen vom Herren zu einem Exempel der Nachfolgung fürgehauet wird/ sprechen: Seyt weiß wie die Schlangen/ vnd einz fältig wie die Täublein.

Wol an diese natürliche Anmuthung hast gleichfalls Ap. plic. natura mit uns Christgläubigen die H. Catholische Kirchen/ sey Auff die temal nach der Lehr des H. Apostels Pauli zum Ephesien Rückfass. am 4. Cap. die Gnadenjahr herbei kommen/ daß wir den alten Menschen/ der durch den Irthumb des Wollusts verdirbt/ sollen ablegen/ vnd dagegen einen neuen Menschen nach Gott erschaffen/ an uns ziehen/ auf daß wir von Mattei 10. Aaa iii ser. D.

Am Ersten Sonntag in der H. Fasten/

ser Osterlamb Christum Jesum * in dem hochwürd. A
bendmal niesen mögen: Nur in dem alten Sawtreig eines
bösen Gewissens/ auch ni im Sawtreig der Bosheit vnd
Schalkheit/ sonder in den süßen Brodten der Lauerkeit
vnd Warheit/ verstehe in einem reinen Gemüt/ vnd reuigen
Herzen/ darumb so hat es der loblischen Kirchen für
gut/ vnd rathsamb angesehen/ zu solcher geistlichen Ver-
neuerung die 40. tägige Fasten anzusezen/ aufß; wir mit
Abbruch der Speis/ vnd Fasteyng des Leibes den alten
Menschen/ (verstehe die als sündig Art vnd Neigung) schwan-
chen/ auch durch ernstliche Bußwerk den harren
Vulg sündiger Gewohnheit hinweg werßen/ vnd in ein
frühere/ ob bessere Haar schließen sollen. Inmassen der H.
Päpft vnd grosse Kirchenlehrer eo. Magnus/ mehr dat
vor 1000. Jahren hieron also geredt/ vnd geschrieben hat.
* Magna enim diuina institutionis salubritate prauis-
sum est. Es ist mit grosser Heilsamkeit auf Gött-
licher Einsätzung fürschen worden/ das zu Widerbringung des Gemüts Reinigkeit/ mit einer
40. tägige Übung geholffsen wurd/ in welcher sie
der andern Zeiten Verschuldungen/ mit guten
Werken lösten/ vnd mit reinen fasten Kocheten.

z.
Cōceptus step/ von bösen abstehn/ rechenschaftne Werk der Buß
Befähigibg thun/ den sündigen Menschen/ welcher des Bösen ein
der Fasten
lange Zeit gewohnt ist/ schwär vnd hart ankompt/ darzu
viel Verhinderungen des Teufels/ der Welt/ vnd des be-
gierlichen Fleisches Anfechtungen gedulden müßt/ * gl-
so daß sich hoch zu besorgen/ vil möchten von diesen argli-
stigen Seelenfeinden überwunden/ zum Fraß vnd des
Herzens Härigkeit gebracht/ auch zu Unchristlicher
Sammseligkeit der heiligen Bußzeit geführt werden:
Sihe/ so hat der gütig Gott selber unser vierzigägige Fa-
sten/ so wol im alten/ als im neuen Testamente/ aufß vnd
vnd mancherlei Weis beträffiget/ vnd dadurch angezeigt/ das die rechtmäßige Naturung solcher Zeit/ seiner
Gottlichen Majestät sehr angenehm/ vns Christen aber
aufß vnl. Weg garniz/ vnd verdienstlich sey. Auf welcher
beträffigung man in dem angefangnen Gottseligen
Werk billich soll gesäckt/ vnd den arglistigen Feinden/ so vns ein anders eingeben wollen/ keines Wegs Gehör
geben werden. Damit was GÖDE ordnet vnd bestätigt/ das ist gut/ vnd soll von vns Menschen billich mit
erfierigen/ vnd Bestandhaftigen Herzen angenommen/ vnd vollzogen werden. Gott ist gerrew/ * sage die Heilige
Schrift/ vnd ohn alle Böheit/ gerecht vnd richtig ist er.

Im alten Testamente liest man/ daß die Kinder Is-
rael 40. Jahr in der Wüsten in vil Hunger vnd Durst/
Streit vnd Widerwärtigkeit/ mit Abbruch des Fleisch/
vnd Mangel aller wollusigen Speisen umbziehen müs-
sen/ ehe sie in das gelobte Land einkommen seyndt. Es ist
auch von seinem heirten worden/ der nit willig vnd ge-
dulig allen Mangel übertragen hat.

Die 12. Boten Jesu haben innerhalb 40. Tagen
nit ohne grosse Gefahr Leib vnd Lebens/ das gelobt Land
Canaan aufkundschafft.

Den sündigen Inwohnern der Statt Ninive/ seyndt 40. Tag zur Buß/ vnd Bekehrung von GÖDE vertheilen worden/ wod sie sich dann der angebornen Ge-
naden/ vnd Erlangung des gewünschten himmlichen Va-
terlandes/ auch vns ohne Zweifel begegnen wirdt/ wann wir anderst wie die Niniviter gutherzig fasten/ beten/ vnd
büssen/ auch nach dem Exempel der fromen Israeliten/ die sprede Wüsten der angefangnen Fastenzeit verhär-
lich/ vnd gehorsamlich durchtragen werden.

Im neuen Testamente hat GÖDES Sohn/ vns
einger Herra vnd Erlöser/ die vierzigägig Fasten in

A ihm selber gehelygiet/ vnd darinnen alle Anfechtung
des bösen Feinds tapfer aufgesstanden/ auch darben im
kraftigis Exempel verlassen/ das wir vns vmb das Ge-
sten/ vnd streiten wider die Seelenfeind/ mit freudigem
Gemüth annehmen sollen. Welches Exempel der vier-
zigägige Fasten gleichfalls in Christo/ mit an Antey-
föhrung GÖtes hinderlassen worden. Der Herr im
Eangelie laut also: Jesu ist von dem Geist inde
Wüsten geführt worden.

Dennach ich mir fürgenommen hab/ in hunger
Predig drey Lehrpuncten abzureden: Der erst soll sein
vom Geist/ der vnsren Herr vnd er in die Wüsten geführt
hat. Am andern/ was Christi Reys oder Föhrung in die
Wüsten bedeute. Drittens/ von der geistlichen Wüste/
darein wir vns dieser Zeit alle begeben sollen.

N A R R A T I O.

DER Evangelist Matthäus spricht heut: Tunc.
Als dann war Jesu in die Wüste/ Cōceptus
führt/ vom Geist. Dis Wort tunc/ als dann
dann/ (schreibt S. Chrysostomus. *) Gehört
auf die Zeit/ da der Herr von Ioann im Jordan g. h. t.
tauft/ der Heilige Geist in Gestalt einer Taube/ über ih-
reunder gefahren/ vnd die Stimme des Vaters aus dem
Himmel gehört worden: Das ist mein geliebter
Sohn/ an dem ich ein Wölgefahnen habe. Sol-
ches aber/ (wie die Lehrer Eusebius, Irenaeus, Lytans,
Onuphrius, Lucidius, vnd Dionyius Carthasianus be-
zeugen/ ist geschehen/ da Christus secundum das dreyzigste
Euseb. lib. 1. Eccl. hist. cap. 10.
Iren. lib. 2. cap. 9.
Lyr. in cap. 3. Euseb.
Onuph. in Fals. anno. 786.
Diony. in Euseb.

Bar angefangen/ den 6. Tag Jenner/ eben an diesem Tag
ist er auch von dem Geist in die Wüste/ auf einen Berg
bey 4. Meilwegs/ (schreibt S. Bonaventura. *) vom Ort
des Laiffs gelegen/ geführt worden. Und hat daselbst bis
anß den 15. Tag Februarie/ (das macht 40. Tag) gefast.

Nun ist aber allhie die Frag/ von was für einem
Geist der gütig H. Er in die Wüste geführt/ oder/ (wie
Marcus vnd Lucas schreiben. *) gerissen worden? Zu
mehrerer Erläuterung diser Frag ist zu wissen/ das dis
Wort Geist in H. Schrift vielerlei Bedeutungen hat.
Erstlich tragen den Namen Geist die H. Engel. S. Paulus
schreibt an die Hebreer. * Qui facit Angelos suos
spiritus. Gott mache seine Engel Geister/ und sei
ne Diener einflammendes Feuer.

Darnach so haben den Namen Geist/ die Lüft oder
Wind. Christus spricht Joannis am 3. Cap. Der Geist/ (verstehe der Wind) läßt wohin er will/ sein Stim-
hörest zu war/ aber hörest nicht von wammen er
kompt/ oder wohin er geht.

Ternes werden auch die Teuffel Geister genent/
bey dem H. Evangelisten Matthao ist man/ * es habt
der H. Er die vnenreinen Geister aufzurufen. Ebenmā-
schreibt auch S. Lucas. * Als der Herr von dem Berg
Darauff er über Nacht im Gebet verharret/ herunter
gestiget/ sen dz Volk aus allen umbligenden Städten und
Stücken schaarweis ingelaufen/ damit sie sein Red hören
vnd von jren Krankheiten möchten gehesler werden. Und
die von den vñreinen Geistern/ verstehe von den Teuff-
eln/ gepeiniget worden/ wurden gesunde. Aber von
keinem diser Geister ist der Herr Christus in die Wüste
geföhrt worden/ kein Engel hat es gethan/ inmassen dem
Propheten Abacuc widersahen/ welchen ein Engel bey
dem Haarschopf auf dem Feld weggenommen/ vnd auf Iu-
daa in Chaldaam/ zur Löwengruben. * Danielis geragen.

Nit harden Herrn geföhrt ein starker Lüfft od Wind
wie von dem H. Propheten Heli. * gelesen wird/ dz er von
eine grossen Sturmwind in eine fewrigen Wagen überföhrt/ ¹⁵
in die Höhe geföhrt/ vnd seynhero nit mehr gesehen wordt.

Doull. 3. 3.
Euseb.
Num. 14.

10. 3. 5. 5.

App. Euseb.

Die Erste Predig.

Als weniger ist der Herr auf Anreitung / oder Ein-
gung des Teufels / vom Jordan in die Wüsten gan-
gen / inmitten die Herr. Schrift von dem wider sprengenden
König Saul / meldet / daß in der schauchhaftig Geist hess-
ig verirrt / hin und wider gerissen hab. Wer wolt die Herr.
Werk / so Gotts Sohn in der Wüsten verbracht / der
Eingabe des bösen Feindes zumeisten?

Die H. Lehrer Cyriacus und Cyrilus /* sagen lan-
ger und klar / der gütig Herr habe die 40. Täg in der Wü-
sten andern nichts gehabt / als gefastet. Gott allein ge-
dient / den himmlischen übernatürlichen Dingen nachge-
summen / auch unaufhörlich Gott seinen himmlischen Va-
ter für das menschlich Heil verehrt / und angebetet / wie
er dann auch hernach Petrus halber / sich vil vnd oft
auf die Berg in die Wüsten / in einde örter begeben hat.

Solche Werk aber mögen kein Antrieb des bösen
Feindes seyn. Dann wir wissen aus Gottes Worte / daß
der Satan niemandt auf das gut / sonder nur zum bö-
satz / daß er auch das menschlich Heil nicht befür-
dert / sonder vielmehr nach all seinem Vermögen verhin-
det / freimai er in der Bosheit dermassen harr / und ver-
schafft / (schreibt S. Augustinus /*) daß er forthin kei-
nen guten Willen mehr haben kan.

Diesen Sathanischen argen Willen / haben mit
Schaden wissn worden unsre erste Eltern im Para-
dys / welchen er mit zum Fasten vnd Abbruch / sonder
zum Fasten und Füllerey gerathen.

Desgleichen harer auch die Kinder Israel in der
Wüsten merdar zu der Begierigkeit des Fleischess
gezangen / auch mit seiner Arglistigkeit so weit gebracht / daß
sie den wahren Gottesdienst verlassen /* und darfür den
Tod in den unvernünftigen Creaturen angebetet
haben.

Soist auch sein Will gar nit / daß jemandt seinem
Heil / oder den himmlischen Gütern vil nachtrachten soll /
aber wol den jndischen / fleischlichen / und zergänglichen /
das praticieren / vnd des heiliger er sich ohn vndterlass /
daher nennen ihn der Prediger Ecclesiasticus / (nach S.
Augustin Auslegung /*) einen Jüngling / seymal er
den Leuten nur zum Abbruch / Demütigung / oder Ca-
sierung des Leibs rähet / sonder zu aller Hoffart / Frech-
heit / Unmäßigkeit / und dergleichen Lastern mehr / so der
entindigen Jugend anhangig seynd.

Der Herr Christus nennen ihn /* einen Vatter
der Lügen / und einen Todeschläger / als dessen Engen-
schaft ist / daß er mit der falschen Lieblichkeit der Sün-
den / den Menschen seines Heils vergessen macht / und
durch den zeitlichen vnd ewigen Tod über ihn einfüh-
rt. Jamassen S. Paulus an die Römer geschrieben. *

Der Sünde Sold ist der Tod.

Abermal nennen ihn der Herr /* einen Fürsten
dieser Welt / darumb rähet er auch die menschlich Ge-
müther mit zu lieben die himmlischen ewigen Güter / son-
der die unbeständigen / und irregeligen dieser Welt / so da-
mit anders / (schreibt S. Joannis in seiner Epistel /*) als
Begierigkeit der Augen / Begierigkeit des Fleischs /
und Hoffart des Lebens : Welche Begierden nit auf
Gott / sonder von der Welt herkommen.

Weil dann unsrer geliebster Herrland nichts / (was
ist die Welt / oder die arglistig Schläng Sathanas /
dem schwachen Menschen in seine Verderben einspielen) /
weder gelbt / noch verlange hat / so kan der Geist / C wel-
cher ihn in die Wüsten geführt / mit der Teufel sein / son-
der wir befehlen bestandhaftiglich mit den H. Lehrern /
Athanasio / Hilario / Chrysostomo / Gregorio / Hieronymo /
Digene / und Euthymio / 2c.

Athan. Epist. ad Serap.
Hilar. Can. 4. in Mat.
Chrysost. hom. 2. in Mat.
Gregor. hom. 17. in Ewang.
Hieron. in Mat.
Orig. hom. 19. in Lue.
Euthym. in 4. Cap. Lue.

Dass es gewesen sey der Heilig Geist / die dritte Per-
son in der übergebenen christlichen Dreifaltigkeit / welchen
Geist der heyligste Vorläufer Joannes in leiblicher Ge-
stalt / über den gütigen Herrn / (als er denselben im
Jordan tauftete /) vom Himmel herab fahren seien.
Dessen Geist / (schreibt Euthymius /*) hat die seigste
Menschheit Christi jederzeit zu einem Schulmeister ge-
habt / vnd zu Wohgefallen dem Gottlichen Vater / ist
durch Wirkung des heyligen Geistes / der ganz Ver-
lauf des Lebens Christi angeordnet / vnd verbracht
worden.

Hieron lautet die Worte des Heyligen Gregor
also. * Es pflegen etlich zu zweifeln / vorwas
für einem Geist Iesus in die Wüsten geführt
worden / aber gewißlich ohn alles Nachfragen /
soll es verstanden werden von dem Heyligen Geist.

* Darm zuuertbringen das gute / thut vns der gute
Geist warhaftiglich annahmen / bewegen / vnd
lehren / er vermähnet die Gedächtniß / bewege
den Willen / vnd lehret die Vernunft.

D wie oft werden wir Menschen von diesem guten Lehr.
vnd H. Geist Christi zum guten ermahnen / vnd ange-
bieten / und wer kan doch auf Erden so böß / vnd verkehret
erfunden werden / dessen Will vnd Herz mit immediate
mit heilsamen Gedanken / vnd guten Einbilden des
lieblichen Geistes berührt / vnd zu besserem Wandel ange-
trieben wird?

Dann wir sollen wissen / daß die innerlichen Einspre-
chungen des H. Geistes / nit nach unsren Verdiensten ge-
geben werden / sonder freiwillig vmb sonst / aus lauter Ge-
nade vnd Barmherzigkeit Gottes. Es geniesst die
fromb. vnd Gerechten / nit weniger auch die Verkehre
und Ungerechte. S. Paulus schreibt an seinen Jünger
Timotheum: * Gott hat vns beruffen mit seiner
Beruffung / nit nach unsren Werken / sonder
nach seinem Fürnehmen vnd Gnaden.

Dann weil der gütig Gott haben will / * daß wie
alle sollen seelig werden / vnd kommen zu wahrer Er-
kundniß / gibt er vns auch durch seinen heiligen Geist
darzu vnd Begierde / daß wir an das / so w-
hafft ist / vnd vns seelig mache / gedenken / und darn
streben können. Alleinst es segndt en dem gelegen / d
wir den juwendigen guten Einsprechungen nachseien
gleich wie unser lieber Herrn aetcan / alsbald er in se-
inem menschlichen Herren die Einsprechung des Trostes
empfunden / so vndergab er sich ohn weiteren Aufschub
der Gottlichen Ordnung / vnd verbrachte alles williglich
zu deme ihn der Geist Gottes gesetzet / vnd angemahret
hat. Darumb sagt er Joannis am 8. Cap. Ich thue
niches vñ mir selber / der mich gesündt hat / ist
mit mir / vnd lasst mich mit allein / dann was ihm
gefällig ist / thue ich allzeit.

Einmal hat ihn der H. Geist innerlich bewegt / vnd
vermähnet zu gehen in die Wüsten / von stundan folget
er dieser Einsprach / verließ mit Freuden die Gemeinschafft
der Menschen / wohnt draussen in dem wilden Wald / vnd
der den unvernünftigen Thieren / * so lang es dem H.
Geist gefallen / vierzig Tag vnd Nachtrögen / vnd un-
gerümken / dann die Gnade des H. Geistes / (schreibt
S. Ambrosius /*) weis vmb kein Verzug / sie ist nach
Ambrosius
M. cap. 1. Luc.
Gottes Gnade ihn solten vnd führen thut.

Die Ander Lehr.

W Vnd sich befragen / was es doch sey vnd bedeu-
te / daß sich der Herr Christus auf die Einge-
bung des Heyligen Geistes / alsbaldt nach dem
Tauft die Wüsten begeben hab? Hat er allda die sun-
digen Menschen seiner Beywohnung vnsündig geach-
ter? Oder hat er nit eben so wol vndter den Leuten Ver-
traut /

A a a iii ten.

ten / fasten / himmlische Betrachtung abwarten / auch A
Recht vollkommen fremb sein können / als draussen im
der Wüsten/im Regen/Schne/Windt vnd allem Un-
gewitter/ohn Haupf/Lech vnd Kirchen? Ich gib dir/ lie-
ber Christ/ furzen Bescheid/ daß Christi Ratz oder Füh-
rung in die Wüsten nicht dahin zu deuten / als ob er vns
sterbliche Menschen zu seiner Bewohnung in den Hän-
sern / Stästen / Marcht vnd Dörfern vngewöhnlich oder
unwürdig geachtet. Betennen wir doch in dem Nic-
hischen Glauben/er sey wegen vns Menschen/ vnd vmb
vnsere Heils willen vom Himmel herindrer gesijgen/ wie
solit er vns dann verachtet oder verschmäht haben?
Er selber spricht * Ich bin kommen zu suchen vnd
heylvörtig zu machen was verloren war.* Item:
Ich bin nit kommen zu beruffen die Gerechten/
sonder die Sünder zur Buß.

Ist er nun kommen die Sünder bußfertig vnd
seitig zu machen/wo hat ers besser als eben in der mensch-
lichen Gemeinschafft thun mögen? da er alles vnordenli-
ches Wesen vnd Leben bey allen Ständen selber ange-
sehen/ vnd darauf Buß vnd Seeligkeit fürrragen kön-
nen?

Spricht er doch durch den weisen Mann: * Sein
Geword sey zu wohnen bey den Menschenkindern/
wie soll er vns dann anseinden / oder aus Unmuth von
vns hinweg fischen?

Eben so wenig geschach sein Führling in die Wü-
sten hinderniss halber / als ob er nicht eben so gute vnd
heilige Werk vnter den Leuhren / als allein abgesondert
verrichten können? Sagen doch die gelehren Theologi
samt allen heiligen Lehrern / er sey von Anfang seiner
Empfängniß seitig vnd mit aller Weisheit vnd Wiss-
heit begabt gewest/ an was Orth hetz ihn dann einige
Verfügniß oder Hinderung am guten verhindern kön-
nen? Summa/ CH R I S T I Ratz in die Wüsten
gereicht vns sündigen Menschen nicht zu Verachtung
oder Verschmähung / ist auch nicht geschahen zu verme-
den allerley Hindernissen / so die allerheilige
CH R I S T I von guten Werken abhalten mögen/
sondern wie der seelig Vatter Joannes Cassianus * da-
Collat. collat. von weitläufig geschrieben: Alles was vns der lieber H. Er:
hierin gehan/das ist geschehen vns zu einer Lehr vnd Emp-
pel/darben wir erstlich merken sollen/das zu Verach-
tung himmlischer Ding/ vnd zu oben allerley Engenden
kein Weiß zu leben/so sicher vnd tanglicher auf Erden zu
finden sey/als eben der Eremiten oder Einsidler Stand:
welchen Gott selber bey dem Propheten verheissen: * Er
wöll die stundhaftige Seele in die Wüsten führen/
vnd daselbst in ihr Herz reden.

Abermal Threnorum am 3. Capitel wird von der
einsamen Seele gesagt/ sie werde allein sijgen vnd schwei-
gen/ sie werde sich erheben über sich selbst / nemlich zu
GOD & E durch innige Betrachtung vnd herzliche Be-
gierden.

Darnach hat man auch bey der Führling CH R I S T I
inn die Wüsten zu lernen / das wir das Gefrä-
pel vnd der Welt vnmöthige Gemeinschafft fliehen sollen/
als off' wir etwas gues anfangen / vnd rechschaffen
verrichten wollen. Dann weil nach der Lehr des ge-
liebten Jünker Joannis / * die ganze Welt auf das
beste gegründet / darzu auch (wie GOD & E selber im
Buch der Geschöpff flager *) all vnsers Sinn vnd Ge-
danken von Jugendt auf zum bösen mehr als zum gu-
ten geneigt seyn / so ist es ja dem Menschen besser vnd
rathsamer / das er sich zu seiner anfangen Rech-
nung an sille eisame brüder begebe/ vnd der vnmöthigen
Weltkinder Gemeinschafft meyde / damit er durch der-
selben Bewohnung vom guen Fürsatz nicht abgehal-
ten/ noch von seiner selbst eignen Sinnlichkeit (die bey so
viel Gefährlichkeiten schwach vnd gebrechlich) an seinem
Hetz nit verhindert werde.

Dann gleich wie die / so auf dem Meer schiffen/ vnd
vilen Gefährlichkeiten vnterworffen seynd / vnd alle
Augenblick nicht wissen/ wann sich ein Ding stimme er-
hebe/da sie ihre Kauffmannswahren ins Wasser mö-
gen hinaus werffen / oder sonst von den Meerwatern
überfallen vnd beraubt werden: Eben so mangfältigen
Gefahren seynd auch alle diejenigen vnerwachten/ so in
dieser Welt zu jedermans Gewerb vnd Gesellschaft
halten/ darneben fromm / gerecht vnd Gerechtig leben
wollen. Dann wer mir Wech vmbgehet (spricht der
weise Mann Sirach *) der besudelt sichet. Und wer in
ein lauffende Mäl gehet/der kompt ungestaubt nicht dar-

Solches haben tieff zu Herzen gefast vil fromme
Gottliebhabende Christen/ und weil sie durch des heiligen
Geistes Gnade dier Welt Gefahr vnd Druhe von
des einsamen Lebens geistlichen Drust vnd großen Si-
cherheit vnterscheiden können / so haben sie gleich als die
Trunknen im Geist die schnöde Welt sampt alther
Herrlichkeit verlassen / vnd nach dem Erempl CH R I S T I
inn den dicken Hözern vnd Kesten der Er-
den ein neve wunderbarliche Weis zu leben angeset-
tet/ ic.

Andere haben alles / was sie zeitlich besessen/ tra-
willig/ als ein vnnützes Roth verschmäht / vnd sich in
die Klöster oder andere einlaine brüder eingeschlossen/ all-
da sie mit höchster Ruhe der Seelen mit steten Fasten/
Werken/Wachen/harter Büchigung des Leib/ vnd in
allerley tugendhaften Werken Gottes dem H. Er zu am
Jahr inbrünftiglich gedienet: Ungeacht solche Bußwerk
dem Leib und haiggen Fleisch harrt vnd schnär fürken.
Dann der Weltweisen Sprichwort laut also: Virtus cir-
ca difficilia & ardua versatur. Die Eugend ringenach
schwer vnd harten Sachen/ die vil Schnaußens vnd Ar-
beitens bedürfen.

Von Sanct Paulo dem ersten Einsidler / schreibt CH R I S T I
der heilige Hieronymus / auf daß er GOD & E den
H. Er zu desto vniertüdlicher dienen möcht gien-
ge / er im funfzehenden Jahr seiner Jugend inn ein Höz/
der Wüsten Thebaida/ daselbst lebte er von aller mensch-
lichen Gemeinschafft abgesondert inn grosser Stren-
geit seines Leib/ acht vnd achtig Jahr. Er speiser vnd be-
kleider sich von einem Palmbaum/ vnd kam endlich durch
sein bußfertigs Einsidelleben zu solchen Vollkommen-
heit / daß ihm nicht allein die wilden Thier (mit denen er
in dem Wald wohnte) gehorsam waren / sondern aus
wunderbarlicher Schickung Gottes brach ihm ein Raab
im Schnabel alle Tag ein halbes Brodt/ das alle er sam
einem Erkleinlein Wasser mit grosser Dankesagung/ auch
in seinem höchsten Alter/ dann er lebte hunderd vnd dreissi-
gen Jahr.

Als Sanct Antonius auf ein Zeit disen Waldna-
ter Paulum besuchte / da brach zu ihnen der Raab im
ganges Brodt/ für einen jeden ein haben/ vnd nachdem
sie solches mit GOD & E genossen / sich mit geistlichen
Gesprächen genugsam geträst / vnd widerum von
einander scheiden / da sahe Antonius vnterwegem
Heimbreisen die Seele des heiligen Einsidlers Paul
von den Chören der Engel / Propheten vnd Apostel
gehn Himmel führen. Hierauf erkandie Sanct An-
tonius/ daß der heilige Mauritius Tod verschlossen: Als er
derwegen widerumb zurück gienge/ sich der Saden zu er-
kündigen / da fand er den Leib S. Pauli mit erhobnen
Augen vnd erhebten Händen gegen den Himmel/ auf der
Erden knyen / vnd nach dem Sanct Antonius nach Christi-
chen Gebrauch über die Todreinlich geberet/ vñ scha-
ftiger/ wie er solchen möchte begraben/ siche da kamen zwee
Löwen schnell daber gelaufen/ die waren mit ihren Klau-
ten die Erden so mit auff/ daß der H. Leichnam darein könne
vergraben werden. Hat also der erst Christliche Einsidler
W gar ein gewütsche vnd seeliges End genommen.

Der

Die Erste Predig.

9

Der heilig vnd große Einsiedler Antonius verließ VAN LAURE 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 <span style

ten Werken unsers Erlözers ein Geist: vnd geistlicher Verstand innen siele. Das Exempel Christi vom Fasten inn der Wüste bringt vielmehr auf die geistliche Wüste, als auf die leibliche, welche Wüste sich in einem jeden Seel vnd Herzen befinden soll.

Solcher gestalt/ gleich wie die Wüste oder Einde ein ruhige Wohnung von aller hinderlichen Gesellschaft vnd Gestapel abgesondert / ein Ort der Ruß vnd seinem Heil abzuwarten/ also auch dein Herz vnd Gemüth beschaffen sey. Dann eben inn dem siele die geistliche Wüste/ daß nemlich des Menschen Herr Gott über alles liebe/ seine Seeligkeit mit ernst nachtrachte / über alle begangene Sünden rechtfassen. Den hab / vnd von dem unruhigen Gestapel der eyten Gedanken befreyen werde. Von dem heiligen Propheten Michea spricht der Geist* Sorez: Ich will dir anzeigen/ O Mensch/ was gut sey / vnd was der HERR von dir begebre / Zweifels ohn/ daß du thust das Gericht/ liebest die Gerechtigkeit / vnd sorgfältig wandlest mit deinem Gott.

Seelig ist ein solches Herz / welches oft auf Gott gedacht / vnd sich von der Welt Suelkeiten abstrafft/ das es ist ein recht geistliche Wüste / darinnen Christus der HERR gern wohnt/ vnd die Seele wol tan ruhig seyn. Der Königlich Prophet spricht: * Gott der HERR wird Fried reden über sein Volk vnd über seine Heiligen / vnd über die/ so sich zum HERRN bekehren.

Zu dieser geistlichen Wüste eines ruhigen Hergens vermahnet uns sonderlich der heilige Lehrer Bernhardus/ * da er spricht: O sancta anima, sola esto, ut soli omnium seruus te ipsum. O heilige Seele / bleib alslein / auf daß du dich selber dem eingen (Gott) allerding erhaltest. Fleisch die Gemein / fleisch deine eigne Haushaltsfrau / weich hindan/ auch von deinen geheimsten Freunden/ vnd von dem/ der dir dienet / waist du dann mit / daß du einen schamhaften Gesponnen hast/ welcher dir in beyz seyn anderer sein Gegenwertigkeit keines weegs zulassen will.

Weich derwegen nicht nach dem Leib / sondern mit dem Gemüth/ mit der Meynung/ mit der Andacht / vnd mit dem Geist. * Dann der Geist sucht nit die Einöde des Leibs (weil du die leibliche Einöde bisweilen nicht vergebens hoffest/ wann du gelegenheit hast/ sonderlich zur Zeit des Gebets) sondern wird dir allein die Einöde des Geistes vnd Gemüths anbefolchen. Alslein aber wirst du seyn/ wann du mit gemeine ding gedenktest / so du nit verlangest das Gegenwertige/ so du verachttest / darauff jederman sihet/ so du verschmähest/ was jederman begehrst: so du wirfst fliehen Gesänk/ mit empfindest den Schaden/ noch ingedenc seyn werdest der Schnach/ sonst kanst du nicht allein seyn/ ob du wol mit dem Leib abgesondert bist: Sihest du nun / daß du kanst allein seyn/ ob du gleich unter vilen / vnd bey vilen bist.

Da hast du mit klaren Worten auf dem geistlichen Abbien Bernhardo / daß man in der Welt vnd bei den Menschen ein Einsiedler vnd Einsiedlerin mit Christo sein kan / im Gemüth vnd in dem Geist / wie sich dann solcher Einöde im Herzen andächtiglich besüßen seyn/ hat der H. Prophet David (vngeschichter er sonst ein mächtiger König/ vnd mit vi Reichs Geschäften beladen war) innassen auf seinen Psalmen sprüchen abzunemen/ da er sagt: * Was ist doch im Himmel vnd außerhalb deiner (Gott) was hab ich begehrte auff Erden: Mein Seel hat sich des Trosts gewäget. * Meine Zäher seynd mir gewesen ein Brodt/ so man mir saget / wo ist dein Gott: * Seelig

A seynd die/ deren Misschäden vergeben/ vnd welcher Sünde bedeckt seynd. Ich hab mich bechret in meinem Ellend/ weil der Dorn in mir haftet / darumb hab ich dir meine Sünd (O Gott) Kund gethan/ vnd mein Ungerechtigkeit nit verhalten: Ich sprach / Ich will dem HERRN mein Ungerechtigkeit bekennen wider mich/ da ver gabst du die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Weil dann David mitten unter den Leuhnen ein geistlicher Einsiedler gewest/ sein Herz von aller vorderlichen Lieb vnd Begierde der Welt/ vnd was in der Welt ist/ abgesogen/ Gott dem HERRN sorgfältig mit Bett/ Fasten und Wachen Tag vnd Nacht dienen/ darzu über all seine Sünden ein herzliche Reue mit Seufzen/ Weinen und Klagen erwecken können/ wer will die Gottes Gnad abschlagen? Das du nit auch ihm sollest was David vnd andere Gottesfürchtige Herzen gehabt haben? Die Göttlich Schrifte bezeuget/ * die Hand des HERRN ist abgekürzt/ daß er nur könne helfen: * Ja dem höchsten Gott sei gar leicht vnd ring den armen Geschwind und augenblicklich an Leib vnd Seele reich machen.

Von dem H. Geist list man in der Apostel Geschicht/ er sige auf einem jeden/ das ist/ er treibe/ führe vnd late genes jeden Menschen Herz zu allem guten: er habe auch ersäuer das ganz Haup/ verstehe die ganz Christlich Catholisch Kirchen / diese ist jezund voller Stimmen des H. Geistes/ dardurch wir in die geistliche Wüste vnd zu der innigen Einsie deß Hergens berufl werden.

Dann was bedeutet es/ daß jezund die Hochzeiten verboten / die lieblichen Saitenspi/ sampt dem Fleischjelen widergelegt? Also daß wir unserm Leib vnd begierigen Fleisch sollen ein Fasten vnd Abbruch thun/ auf daß wir unsern lieben HERRN/ wo nicht in allem/ doch im wenigsten nachfolgen / vnd die vierzigstigige Fasten uns des Fleischessens enthalten.

Was bedeutet das vielfältig Predigen vnd der schön Gottesdienst/ so jezund mehr vnd länger als zu andern Zeiten geschicht/ gehalten wird? Dann daß wir in der Fasten öffter als sonst unter dem Jahr zu Kirch gehen / Gott Emissarien dienen / vnd unserem Heil sorgfältiger obigen sollen?

Was will uns auch die vielfältig Widerholung der Prophetischen Stimm Joelis: * Parce Domine, parce populo tuo: Verschon/ O HERR/ verschon des nem Volk / und gib dein Erbenschaft nicht zu einem Spott/ O HERR/ bis nicht ingedenc unserer alten Misschäden / deine Erbarmussun thun uns bald umfangen / dann wir seynd je schreis lende vnd arm worden.

Diese Klaglieder / was wollen sie anders (sich ich) als jederman berußen zu der Ruh vnd Ruhung? Das nemlich ein Christenmensch / der nun in ganz Jahr herumb mit weltlichen Geschäftien/ Cominationen vnd Handhierungen unruhig vnd bestimmt gewest/ sein Seel viler Sünden berauft/ vnd durch manigfaltige Sünd ellend vnd armseelig worden/ jezund von dem zeitlichen Gestapel etwas nachlassen / sich inn das Kämmlein oder Einöde seines Hergens verflagen soll / auf daß er alda desse ruhiger mit Gott dem HERRN Ansprach halten/ vnd sein Gewissen mit grössem Fleisch von allen blithero gelüben Händen/ Thun und Lassen/ auf ein unkünftige / rechthaffne Weicht erforschen möge.

Dahin deuten auch all andere traurige Ceremonien der Kirchen/ weche Kirch immerdat schreier und singt: * Last uns andern vñ bessern/ was wir vñwissentlich gesündigt haben/ damit wir nit gähling mit dem Tag des Todts ubersallen werden/ als dann ein Zeit der Ruh suchen / vnd mit mehr finden können.

Dennach

Concord.
Dernah-
bung zur
geistlichen
Wüste.

* sem. a. super
Capitulo.

Paulus in Cor.

* Gal. 7,6.

* Gal. 4,2.

* Gal. 3,1.

Die Erste Predig.

leiblich doch in die Geistlich sich verfügen vnd die rechte Einkehr des Hergens halten soll. Der barnherzig Gott verleiht uns allen Gnad vnd Bestand / daß wir die H. Fastenzeit zu seinem Lob vnd zu unserer Seelen Hey/ wol anwenden vnd aubringen / durch Christum Jesum Amen.

Ende der Andern Predig.

Am Ersten Sonntag in der

heiligen Fasten.

Die Ander Predig.

Lehr vnd Unterweisung von der Führing Christi in die Wästen/ vnd seiner Versuchung.

Thema Sermonis.

Vt tentaretur à Diabolo. Matth. 4. Cap.

Auff daß er vom Teuffel versucht würd. Matth. 4. Cap.

EXORDIUM.

Pächtige Iun dem H. Ernen! Wann
ich die H. Zeit der Fasten recht erwogen
will so sag ich nit vurechte/dz solche vor zei-
ten in dem H. Propheten Heliu präfigu-
riert vnd vorbedeutet worden/daton im 3.
Buch der Königt am 19. Cap. gelesen wird/was massen er
vnd der bösen Abgötterin Königin Jezabel verfolgen/
vnd allenholen zum Todt gesucht worden/Helias aber
errettet vnd salutiert sich mit der Flucht/vnd gieng 40. Tag
vnd Nacht vngesellen vnd vngerückt durch die Wüsten/
biss das er zum Berg Gores Oreb kómen. Als er nun da-
selbst in einer Hölen ruhet/sprach Gott zu ihm: Wz ihfust
du alhie? Helia antworste: Ich hab für den H. Ern
Gott der Heerscharen geöffert/ daß es haben die
Ander Israel deinen Hund verlassen/deine Altär
haben sie zerstört/vnd deine Propheten mit dem
Schwert vmbgebracht/vnd ich bin allein über-
bliben/vnd sie streben darnach/dass sie mir mein
Leben nehmen/Er sprach: Gehe heraus/vnd tritt
auf den Berg für den H. Ern/vñ stehē/der H. Er
ging fürüber/vnd ein grosser starker Wind/der
die Berg umbkelet/vnd die Felsen zerbrach/vor
dem H. Ernen her/der H. Er aber war nit im wind:
Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben/ aber
der H. Er war nit im Erdbeben/vnd nach dem
Erdbeben kam ein Feuer/ aber der H. Er war nit
im Feuer: vñnd nach dem Feuer kam ein still
sanftes Sausen/ da das Helias höret/verdecket
et sich Angesicht mit seinem Mantel/vnd gieng
herauß/vnd trat in die Thür der Hölen/vnd sihe
da kam ein Stimme vñc. die redet mit ihm/vñc.

Durch den berüchteten vilserfolgten Propheten Gelsiam
mag ein jeder Christenmensch verstanden werden / dessen
Leben auf Erden mit allerley Angst und Trübsal behaftet
wurde / auch von vilseren Feinden angefochten und verfolgt
word. Innassen der H. Er selber seinen Glauben hat
vorgesagt / da er spricht: Warlich / warlich sage ich
euch / Ihr werdet weinen und heulen / die Welt
aber wird sich erfreuen. Item: * So euch die
Welt hasset / so wisset / dass sie mich vor euch ge-
hasset hat / haben sie mich verfolgt / so werden sie
euch auch verfolgen / c.

Im fall nun ein Christenmensch Verlangen hat
Gott zu sehen, vnd desselben Gnad wirtzlich zu geniessen/

so ist aber vor allen dingen von nothen / daß er sieh Jesa-
bel/nemblich die Sünd/welche unsren Seelen immeder-
nach dem Leben stelle / vnd sie gewißlich (wo er solche nit
meiden thut) erwürgt vnd umbringt. Inmassen Sa-
pientie * geschriben: Der Mensch aber tödet
durch Bosheit sein Seel. * Dann der Sünden
Lohn ist der Todt.

Fürs and' so muß er auch nach der Christlichen Kirchenordnung die vierzigägige Fasten halten/ Dann wenn jemand das Gebot Christlicher Kirchen verachtet/ und sich des Fleischessens und anderer verbotnen Speisen nicht entzthalgen wolt/ der könige weder Gott sehen/ noch zu Desterlicher Zeit die H. Communion würdiglich geniesen: sondern das höchste Gut vielmehr unthören/ und von sich vertreiben. Die ewige Wahrheit spricht selber: *Wer die Kirch mit höret/ der sey dir wie ein Heyd und Publican.

Nun wendst du aber/ daß kein Heynd noch Publican würt-
dig ist die Edle Speis der Engel zu empfangen / es sey
dann/ daß er sich bekehre vnd Bußthue. Eben so vwür-
dig bist auch du/ dem Heiligtum aller Heiligen zu em-
pfangen/ so lang du dem Gebot der Kirchen von der vier-
wöchigen Fasten haßt anfangen welsch widerstreift. D

hingetigten Faschen halbsteinger weiß widerfrehet. Die Worte des Tolestanischen allgemeinen Concilij lauten also: * Quisquis sine inevitabili necessitate atq; fragilitate &c. Ein jeder / wer ohne vnuermeideliche Toth vnd Gebrechlichkeit/ auch ohne augenscheinliche Schwachheit oder Unvermögen des Alters sich in den Tagen der Faschen des Fleischessens anmasset/ der wirdt nit allein der Vorstel des Herrn schuldig seyn/ sonder auch von desselben Tages heiligen Communion abgesondert.

Drittens muß auch der Mensch/ welcher Gott sehen/ und würdiglich empfangen will/ mit dem Propheten Heliu für den HErrn eifsern/ und von Heuern trauern/ weil er Gott den HErrn verlassen/ seine Altar in ihm zerstören/ und die Propheten erwürgen lassen. Das ist so viii geredet: Leid soll er ihm lassen seyn/ daß er den höchsten Gott so ungehorsam gewest/ und durch das sündige Leben freimüden Geistern/ nemlich dem Teuffel und seinem Anhang gedenet hat/ darzu den Altar (verstehet seinen Leib) in welchem er (nach S. Pauli Lehr*) Gott heit tragen sollen/ von seine Glider/ welche ein Tempel des H. Geistes seynd/ in Wohnung der Sünden in Ungerechtigkeit.

Sep. 16.
★
Rom. 6.

Matth. 18.

Co. 9. Tol. 8. Can. 9.

34

1. Cor. 6.